

Perry Rhodan

NEO

Die Zukunft beginnt von vorn



Gerry Haynaly

Die Ehre der Naats

Perry Rhodan **NEO**

Band 34

Die Ehre der Naats

von Gerry Haynaly

Impressum:

PERRY RHODAN NEO-Romane

erscheinen alle zwei Wochen in der Pabel-Moewig Verlag GmbH, 76437 Rastatt.

Redaktion: Klaus N. Frick

Redaktionsanschrift: PERRY RHODAN-Redaktion,

Pabel-Moewig Verlag GmbH, Postfach 23 52, 76413 Rastatt

Internet: www.perry-rhodan.net

Titelbild: Dirk Schulz/Horst Gotta

Druck und Bindung: VPM Druck KG, Karlsruher Straße 31, 76437 Rastatt

Vertrieb: VU Verlagsunion KG, 65396 Walluf,

Postfach 5707, 65047 Wiesbaden, Telefon: 0 61 23 / 620-0

Anzeigenleitung: Pabel-Moewig Verlag GmbH, 76437 Rastatt

Anzeigenleiter und verantwortlich: Rainer Groß

Alleinvertrieb und Auslieferung in Österreich:

Pressegroßvertrieb Salzburg Gesellschaft m.b.H., Niederalm 300, A-5081 Anif

Aboservice:

Bauer Vertriebs KG, 20078 Hamburg, Telefon 0 18 05 / 31 39 39 (0,14 € pro Minute aus dem dt. Festnetz,

Mobilfunk max. 0,42 € pro Minute), Mo.-Fr. 8-20 Uhr, Sa. 9-14 Uhr, Fax: 040 / 3019 8182.

E-Mail: kundenservice@bauermedia.com, (Adressänderungen, Bankdatenänderungen, Reklamationen

bequem im Internet unter: www.bauer-plus.de/service

Aboservice Ausland (Österreich, Schweiz und restliches Ausland):

Bauer Vertriebs KG, Auslandsservice, Postfach 14254, 20078 Hamburg,

Tel.: 0049 / 40 / 30 19 85 19, Mo.-Fr. 8-20 Uhr,

Fax: 0049 / 40 / 3019 8829 (abweichende Preise aus dem Ausland möglich),

E-Mail: auslandsservice@bauermedia.com

PERRY RHODAN NEO gibt es auch als E-Books und Hörbücher: www.perryrhodanshop.de

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie gewerbsmäßige Weiterverbreitung in Lesezirkeln

nur mit vorheriger Zustimmung des Verlages.

Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Printed in Germany Januar 2013

1.
*Der Garten der Nham
Novaal*

»Hiermit erkläre ich die Großen Kampfspiele für eröffnet! Möge der Stärkere gewinnen!«

Novaal schlug sich mit der linken Faust auf die Brust, dort, wo seine Auszeichnungen und Dienstgradabzeichen untrennbar mit seiner Uniform verbunden waren. Die Orden der Großmacht Arkon, die ihn und seine Leute in den Krieg schickte ...

Dutzende virtuelle Novaals starrten ihn an. Seine fahlen Ebenbilder, übermannsgroß auf ihren Holoprojektionen, schienen sich über seine Schwäche lustig zu machen. Dabei ahmten sie nur seine Bewegungen nach. Sein Muskelmagen verkrampfte.

Innere Stärke, das ist es, was du vermitteln musst!, dachte er. Dabei fühlte er sich so schwach wie nie zuvor in seinem Leben.

Wie ein Donner hallte das Echo seines Schlages aus den Akustikfeldern, die über die gesamte Fläche des »Gartens der Nham« verteilt waren. Er wusste, dass weit über zwanzigtausend Soldaten seine Rede verfolgten. Selbst den Notbesatzungen, die an Bord der Raumschiffe geblieben waren, hatte er genehmigt, sich in die Livestreams einzuklinken. Die Naats, die erst später in die Kämpfe eingriffen, ließen es sich nicht nehmen, ihren Kollegen vorab auf die schwarzen Finger zu sehen.

Und wie ein Orkan brandete die Antwort seiner Soldaten von den Plattformen und provisorisch aufgebauten Tribünen zu seinem eigenen Podest in der Mitte der »Sektion der tausend Gärten« herauf.

Novaal spürte es. Sie gierten so wie er nach dem Wettstreit, dem Kräftemessen Mann gegen Mann.

Eines hatten alle Kämpfe gemeinsam: Sie waren auf Schnelligkeit, Ausdauer oder Kraft ausgerichtet. Ein Teil seiner Soldaten hatte sich bei den Schwertkämpfen angemeldet oder beim Zielwerfen mit dem Thark, einer sternförmigen Wurfscheibe. Aber die Mehrheit seiner Männer hatte das traditionelle Ringen ausgesucht, mit dem Streitigkeiten beigelegt wurden. Aber während die meisten Kämpfe im richtigen Leben durch den Tod

des Unterlegenen endeten, hatte er diese letzte Konsequenz bei den Spielen auf KE-MATLON ausdrücklich bei Strafe verboten, also kein Kal'zhochras und erst recht kein Shalaz. Der Tod wartete ohnehin auf sie alle in der Schlacht ...

Trotzdem hatte er alle verfügbaren Medoroboter zu den Arenen beordert und auch die auf dem Gespinst anwesenden Aras von Belinkhar angefordert. Im Eifer des Gefechts verlor ein Kämpfer allzu schnell einen Finger oder ein Auge, und mancher Streit hatte sich schon zu lange aufgestaut, als dass die Kontrahenten den Kampf abbrachen, ehe der andere mit ausgerenkten Gliedern auf dem Boden lag.

Die Spiele waren eine Demonstration der Stärke sowohl nach außen als auch für jeden Einzelnen von ihnen, der aus dem Erleben seiner physischen Stärke psychische Stärke schöpfte. Außerdem sollten sie die Furcht seiner Männer zerstreuen – und wenn er sich eingestand, auch ein wenig seine eigene.

Aus den Informationen der SHYDAR wusste er, dass die Topsider auf Rayold in der Überzahl waren. Und das meiste, was er erfahren hatte, hatte er an seine Leute weitergegeben. Jedem von ihnen war klar, was das bedeutete. Dafür brauchte er nur in ihre ernsten Gesichter zu blicken. Selbst wenn sie über die stärkeren Schiffe verfügten, hatten sie nur eine geringe Überlebenschance.

Die Kämpfe sollten deshalb eine rituelle Vorbereitung auf einen möglichen ehrenhaften Tod im Krieg sein. Sie strebten nach diesem letzten Glänzen, nach dieser Versöhnung mit Feinden. Für die todgeweihten Soldaten bedeutete es eine Bestätigung ihrer Ehre, da die Videos der Spiele an ihre Angehörigen geschickt wurden, um ihr Andenken zu bewahren.

Einige Bewohner der Mehador-Raumstation waren gekommen, um sich dieses Schauspiel nicht entgehen zu lassen, aber sie blieben auf Distanz. Novaal konnte sie zwar nicht verstehen, aber zumindest akzeptieren, dass sie sich vor seinen Soldaten fürchteten. Neben Unithern, Aras und Xisrapen hatten sich Hunderte von Mehador auf den Dächern der Restaurants am Rand der Zone niedergelassen, um nur ja nicht mit den Naats in Berührung zu kommen. Viele waren ohnehin in anderen Teilen der riesigen Station geblieben und sahen sich, wenn über-

haupt, die Machtdemonstrationen der Naats auf ihren Monitoren an.

Novaal wusste, dass er und seine Leute auf dem Gespinst nicht willkommen waren, aber die Matriarchin Belinkhar hatte seine Chronners nur zu gern genommen, als er ihr den Handel angeboten hatte. Freilich hätte er jedes Recht gehabt, die Station für eine Weile als arkonidisches Protektorat zu bezeichnen, allein schon um dieser Belinkhar zu zeigen, dass mit dem Imperium nicht zu spaßen war. Die Mehendor hatten den beiden Hochverrättern Thora und Crest da Zoltral Asyl gewährt und obendrein deren Raumschiff TOSOMA repariert.

Aber warum Sergh da Teffron so scharf auf die beiden war, konnte sich Novaal nicht erklären. Der Arkonide wollte die Arkoniden um jeden Preis in seine Hand bekommen. Warum waren die zwei so wichtig?

Wenn es nach da Teffron gegangen wäre, hätte sein *Diener Novaal* die Mehendor-Station ruhig aus dem Universum bomben können. Angeklagt wegen Kollaboration ... Das allein hätte schon jedes Vorgehen gerechtfertigt. Doch wegen zwei arkonidischen Oppositionellen einen unnötigen Krieg gegen die Mehendor beginnen? So töricht konnte nicht einmal da Teffron sein.

Da Teffron! Novaal würgte, schluckte den Faserballen wieder hinunter. Zum Glück ging es nicht immer nach dem Willen des Arkoniden, und mochte er noch so mächtig sein. Auch wenn er Sayoaaard ...

Seine Finger zuckten. Die Angst vor dem eigenen Tod trat zurück hinter die um seinen Sohn. Novaal presste die Hand gegen die Beintasche des Kampfanzugs, damit keiner ihr Zittern bemerkte.

Stärke!, ermahnte er sich. *Mit Verzweiflung hilfst du Sayoaaard auch nicht*

Die Ehrenbezeugungen der Soldaten ebften ab und wichen dem rhythmischen Sprechgesang einer Gruppe von Kanonieren, der den ersten Wettkampf einleitete. Nahe dem Übergang in das nächste Segment machten sich zwei Dutzend Soldaten bereit, einen Felsen ungesichert und ohne Hilfsmittel zu erklimmen. Da der ursprüngliche Felsen von den Soldaten allzu leicht über-

wunden werden konnte, hatte er Kendeel, den Kommandanten der ENIAOS, mit der Aufgabe betraut, die Herausforderung zu vergrößern. Zusammen mit einem von Belinkhars Untergebenen hatte Kendeel den Felsen auf die dreifache Höhe erweitert, sodass er nun die Ausmaße einer Korvette hatte und ähnlich schwer erklettert werden konnte.

Novaal spürte, wie ihn die Gedanken an den Wettkampf von seiner Mutlosigkeit ablenkten. Er freute sich schon auf die Reaktion der anderen Kletterer, wenn ihnen ihr Kommandant die Ehre erwies, sich mit ihnen zu messen. Er verließ sein Podest und nahm einen der goldenen Gehwege, die den Felsen in schwungvollen Bögen umgaben. Dabei hatte er Mühe, den Wasser sprühenden Fontänen und Springbrunnen auszuweichen.

»Belinkhar«, zischte er. Der Kommunikator baute umgehend eine Verbindung zur Matriarchin auf, der die Verwunderung ins Gesicht geschrieben stand.

»Reekha«, sagte sie übertrieben freundlich, »ich dachte, Sie wären bei den Spielen unabhkömmlich? Kann ich etwas für Sie tun?«

»In der Tat können Sie das. Lassen Sie die Wasserspeier abschalten! Oder haben Sie keine Ahnung von den Bedürfnissen meiner Art?«

Die Matriarchin fuhr sich mit der Hand durch die roten Haare und riss ihre Augen noch weiter auf.

»Oh, das tut mir leid«, sagte sie, und ihre Stimme klang wie die robotische Pflegeeinheit, die seinen Sohn Sayoaaard betreute. »Ich werde sofort die entsprechenden Befehle geben.«

»Tun Sie das!«, sagte er. »Und wenn Sie schon beim Kommandieren sind, lassen Sie auch die Prallfelder am Kletterfelsen abschalten.« Mit einem Wink unterbrach er die Verbindung.

Neben den Bänken, wo die Kletterer ihre Utensilien abgelegt hatten, blieb Novaal stehen. Er wartete, bis alle auf ihn aufmerksam wurden, ehe er über blaugrünes Moos zur Startlinie schritt. Lieber hätte er Sand unter den Füßen gehabt, aber er wollte Belinkhar nicht noch weiter demütigen. Die Mehador hatten es nicht verdient, dass ihr Garten von seinen Leuten verwüstet wurde. Deshalb hatte er von Belinkhar keinen Wüstensand *gewünscht*, obwohl es ein Leichtes gewesen wäre, diese

Forderung bei ihr durchzudrücken. Aber auch ohne Sand war der Rahmen auf KE-MATLON um einiges eindrucksvoller als ein Hangar der KEAT'ARK, der die Alternative für die Austragung der Spiele gewesen wäre.

Novaal blinzelte mit allen drei Augen, als er Tirkassul unter den Soldaten sah. Jeder Naat versuchte in den Spielen, seine offenen Rechnungen zu begleichen. Aber der Kommandant der ITAK'TYLAM ...?

»Vere'athor!« Tirkassul schlug sich zur Ehrbezeugung mit der Faust auf das blaue Planetensymbol auf der linken Brustseite der Uniform.

»Sek'athor!«, antwortete Novaal. »Möge der Schlechtere verenden!«

Ta-moas schlägt Nert-moas, oder Hochedler schlägt Erhaben, wie die arkonidischen Adeligen zu sagen pflegten – oder wie bei Tirkassul und ihm ein paar Hierarchieebenen tiefer, Dreiplanenträger gegen Einplanetenträger. Was versprach sich Tirkassul von diesem Kampf? Dabei hatte Novaal selbst den Kommandanten der ITAK'TYLAM zu seinem Stellvertreter ernannt, nachdem er dem toten Krineerk die letzte Ehre erwiesen hatte. In einem Torpedo der KEAT'ARK hatte sein ehemaliger Stellvertreter seine letzte Reise in die orangefarbene Sonne angetreten.

Hatte er Tirkassul jemals schlecht behandelt? Novaal konnte sich an keine Gelegenheit erinnern. Aber welche persönlichen Animositäten Tirkassul auch gegen ihn hatte – Novaal hatte nicht vor, ihn im Freiklettern gewinnen zu lassen.

*PERRY RHODAN NEO Band 34 ist ab 4. Januar 2013
im Handel erhältlich.*

Der Roman ist dann auch als Download verfügbar.

*Weitere Informationen dazu unter
<http://www.perry-rhodan.net/ebook.html>*